



KI und Kleinkinder

Was Eltern von Anfang an wissen müssen

Das Gehirn eines Kleinkindes ist kein leeres Blatt — es ist ein Schwamm.

Was es in den ersten Lebensjahren aufnimmt, bleibt. Für immer.

Das Gehirn von 0–6

In den ersten 6 Lebensjahren bildet das Gehirn mehr neuronale Verbindungen als je wieder in einem vergleichbaren Zeitraum. Sprache, Weltbild, Vertrauen, Werte — all das wird jetzt gelegt. Was ein 3-jähriges Kind täglich hört, beeinflusst, was ein 33-jähriger Mensch für selbstverständlich hält.

KI als ungebetener Erzieher

Alexa, Siri, YouTube-Empfehlungen, sprachgesteuerte Spielzeuge: Sie alle sind KI-Systeme, die das Kind täglich beschallen — mit amerikanischen oder chinesischen Inhalten, Werten und Sprachmustern. Das Kind unterscheidet nicht zwischen 'Programm' und 'Wahrheit'. Es nimmt auf. Alles.

Was vermieden werden sollte

Alexa, Google Home, Siri als 'Babysitter'. YouTube ohne Aufsicht und Filter.
KI-gesteuerte Lern-Apps für unter 5-Jährige. Sprachassistenten im Kinderzimmer.
Apps, die Verhaltensdaten sammeln — auch 'kostenlose' Kinder-Apps tun dies.

Was stattdessen hilft

Echte menschliche Sprache: vorlesen, singen, erzählen, diskutieren.
Wenn Medien: kuratierte, schweizer- oder europäische Inhalte mit Aufsicht.
Gerätefreie Zeit — besonders vor dem Schlafengehen.
Das Kind fragen: 'Was denkst DU?' — auch wenn es noch klein ist.